



B.A.U.M.



Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Kamen

Umwelt- und Klimaschutzausschuss, 20. Oktober 2014

Philipp Mihajlovic

Tagesordnung

Top 1: Abgeschlossene Initialberatung Klimaschutz

Top 2: Vorstellung des Prozesses integriertes Klimaschutzkonzept

Top 3: Energie- und CO₂-Bilanz

Top 4: Weiteres Vorgehen

Top 5: Fragen und Anmerkungen



B.A.U.M. Netzwerk:



2.000 Kunden aus Gewerbe, Industrie, Handel, Dienstleistung, Gesundheitswesen, Handwerk



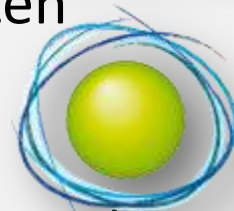
- 1.500 Betriebe: ÖKOPROFIT
- 200 Betriebe: kfw-Initialberatungen
- 50 Energiemanager ausgebildet (B.E.E.)
- 70 Betriebe: Umwelt-, Energie-, Mobilitäts- und Nachhaltigkeitsmanagement (ISO 14.001 / EMAS / ISO 50.001 / Mobil.Pro.Fit / GRI)
- 5 Betriebe: CO₂-Bilanzierung



B.A.U.M. Consult - **Kunden**

Rund 100 öffentlichen Einrichtungen (Bund, Land, Kreis, Kommune)

- Begleitforschung bei e-energy
- Konzipierung der Biomassestrategie.NRW
- Erstellung von Integrierten Klimaschutzkonzepten
- Konzipierung von Energieagenturen
- Bilanzierung von Treibhausgasen (Carbon Footprint)
- Erstellung von Nachhaltigkeitsstrategien
- Unterstützung bei regionalwirtschaftlichen Konzeptionen



handlungsprogramm
Klimaschutz 2020
dortmund



Initialberatung Klimaschutz in der Stadt Kamen

Was?	Wann?	Mit wem?
1. Beratungstermin Arbeitsaufnahmegespräch	22.07.2013	FD 03 Planung Bauen Umwelt
2. Beratungstermin Vorbereitung WS 1	26.08.2013	FD 03 Planung Bauen Umwelt
Workshop 1 Einführung Klimaschutz Bestandsaufnahme und SWOT-Analyse	25.09.2013	FD 03 Planung Bauen Umwelt (Federführung) Beigeordnete der Dez. II und III Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung
Workshop 2 Vertiefungsthemen „Gebäudemodernisierung“, „Information von Verbrauchern“ und „Mobilität“	15.10.2013	FD 03 Planung Bauen Umwelt (Federführung) Beigeordnete der Dez. II und III Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung Externe Fachleute (Öko-Zentrum NRW, VKU, Verbraucherzentrale NRW)
3. Beratungstermin Vorbereitung WS 3 und Projektabschluss	02.12.2013	FD 03 Planung Bauen Umwelt
Workshop 3 Zusammenfassung der Ergebnisse, Zeitplanung, Einbeziehung Gemeinschaftsstadtwerke	20.12.2013	Umweltamt (Federführung) Beigeordnete der Dez. II und III Mitarbeiter verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung Externe Fachleute (VKU, Verbraucherzentrale NRW, GSW)
Präsentation Politik	27.01.2014	Planungs- und Umweltausschuss der Stadt Kamen

Initialberatung Klimaschutz in der Stadt Kamen



Initialberatung Klimaschutz in der Stadt Kamen

Energieberatung/-kommunikation	Mobilität	Erneuerbare Energien	Kommunale Gebäude	Stadtstruktur – Stadtökologie und Klimaanpassung
Verantwortlich: Organisation: Herr Dr. Liedtke (Fachdezernent Planen, Bauen, Umwelt) Fachpartner: GSW	Verantwortlich: Organisation: Herr Breuer (Gruppenleitung FB 60.2 - Planung, Umwelt) Fachpartner: VKU	Verantwortlich: Organisation: Herr Dr. Liedtke (Fachdezernent Planen, Bauen, Umwelt) Fachpartner: GSW	Verantwortlich: Organisation: Herr Mösgen (1. Beigeordneter und Dezernent des Dezernats II)	Verantwortlich: Organisation: Herr Dr. Liedtke (Fachdezernent Planen, Bauen, Umwelt)
Beteiligte: VZ, Kreis Unna, Wirtschaftsförderung, Kreishandwerkerschaft, Banken, Wohnungsunternehmen, Hausbesitzer, Bildung und Weiterbildung	Beteiligte: Absprachen mit anderen Stadtämtern, ADFC, GSW (E-Mobilität, Erdgas), Verkehrsclub, Kreis Unna, ZRL, Bürger	Beteiligte: Kreishandwerkerschaft, Land- und Forstwirtschaft, Energiegesellschaften eG, Banken, Bürger	Beteiligte: GSW, Absprachen mit anderen Stadtämtern	Beteiligte: GSW, Kreis Unna, Lippeverband sowie weitere Verbände, andere Stadtämter, Bürger, Vereine und ggf. beauftragte Fachbüros

Initialberatung Klimaschutz in der Stadt Kamen

Bisherige Aktivitäten:

- Endbericht Initialberatung Klimaschutz
- Solarpotenzialkataster
- Gründachpotenzialkataster

→ www.klimaschutz-kamen.de



Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept



B.A.U.M. Consult GmbH



- Projektleitung und Hauptansprechpartner
- Fachpartner CO₂-Bilanzierung, Potenziale Erneuerbarer Energien und Energieeffizienz
- Verbindung zur Initialberatung Klimaschutz

Öko-Zentrum NRW



Energetische Modernisierung
von Gebäuden (Ist-Analyse, Potenziale,
Maßnahmen)

Planersocietät Dortmund



Mobilität (Ist-Analyse, Potenziale und
Szenarien, Maßnahmen)

Prozesse im integrierten kommunalen Klimaschutzkonzept

Ausgangssituation erfassen

- Energie- und CO₂-Bilanz erstellen
- Bestehende Maßnahmen erfassen
- Lokale Akteure identifizieren

Potenziale und Szenarien

- Potenzielle Energieeffizienz
- Potenzielle Erneuerbare Energien
- Szenarien entwickelt ohne und mit lokalen Klimaschutzmaßnahmen

Maßnahmen und Umsetzung

- Maßnahmen entwickeln und abstimmen
- Controllingkonzept abstimmen
- Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit

Partizipativer Prozess

Kommunikation im integrierten kommunalen Klimaschutzkonzept

Ausgangssituation erfassen

- Energie- und CO₂-Bilanz erstellen
- Bestehende Maßnahmen erfassen
- Lokale Akteure identifizieren

Potenziale und Szenarien

- Potenzielle Energieeffizienz
- Potenzielle Erneuerbare Energien
- Szenarien entwickelt ohne und mit lokalen Klimaschutzmaßnahmen

Maßnahmen und Umsetzung

- Maßnahmen entwickeln und abstimmen
- Controllingkonzept abstimmen
- Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit

Partizipativer Prozess

- AK Klimaschutz
- Interviews
- Workshop (Bilanzen und SWOT)

- AK Klimaschutz
- Workshop (Szenarien & Potenzialanalyse)

- AK Klimaschutz
- Workshop (Maßnahmenentwicklung)

- Abschlussveranstaltung – Klimakonferenz
- Gremienarbeit

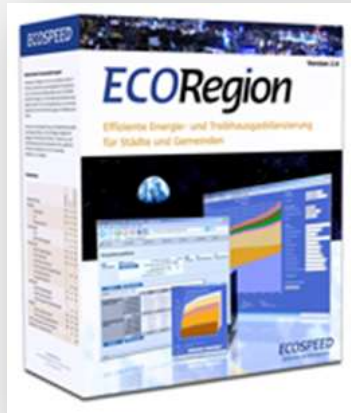
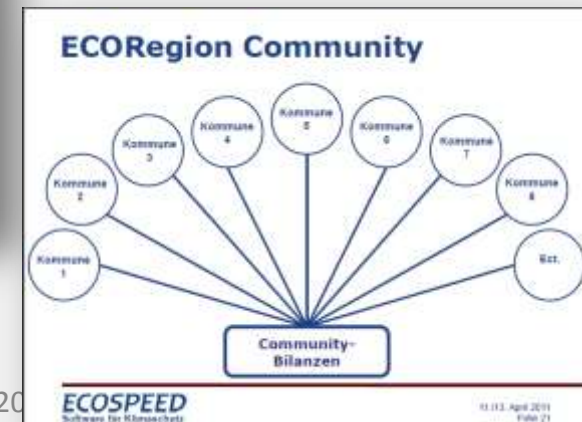


IKSK Stadt Kamen - Umwelt- und Klimaschutzausschuss



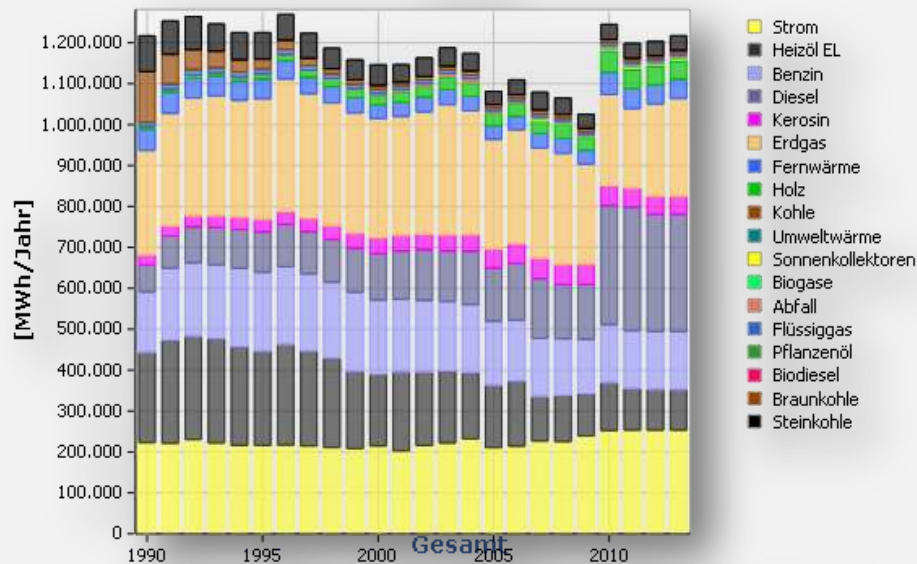
20.10.2014

Energie- und CO₂-Bilanz

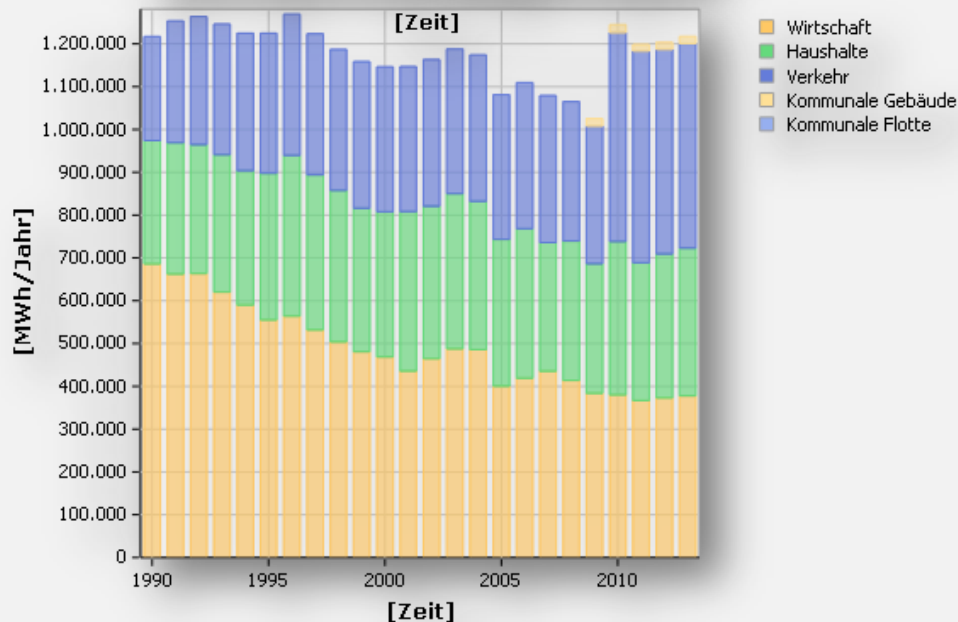



Energie-Bilanz

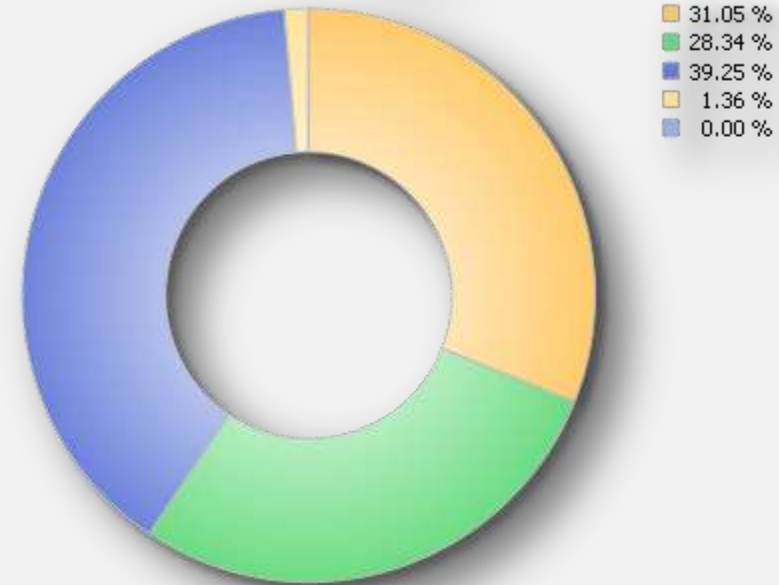
Gesamt



Gesamt



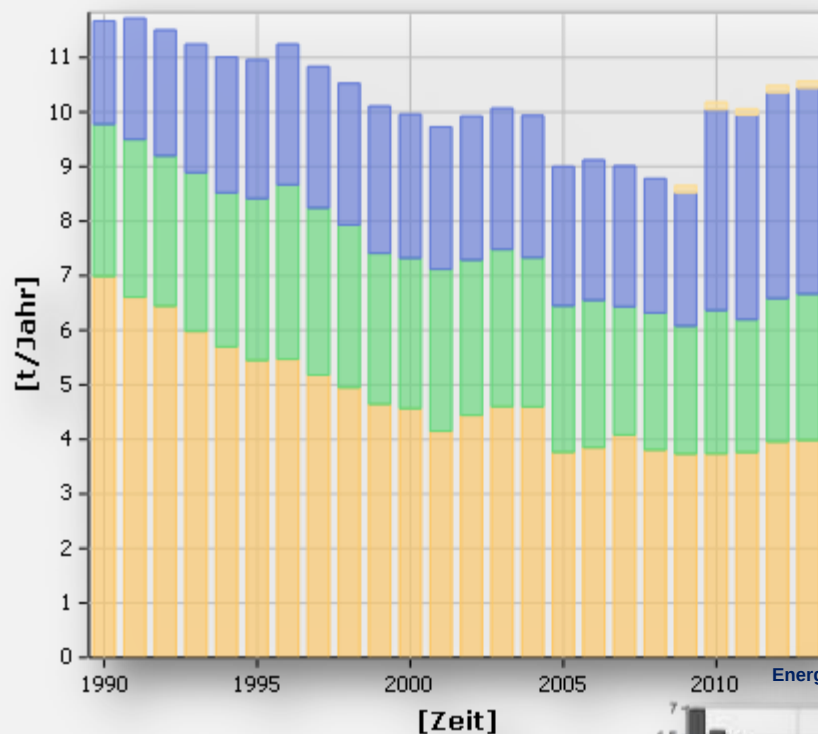
2013



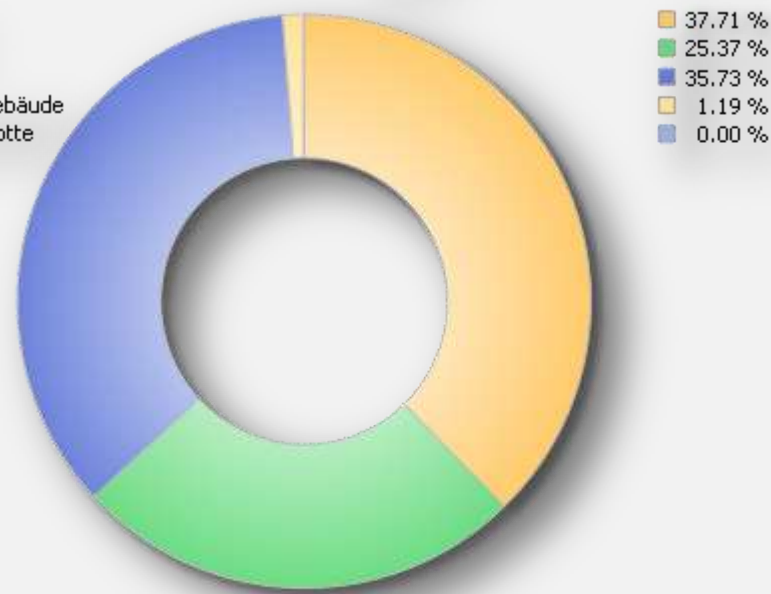
2013

CO₂-Bilanz

Pro Einwohner in Mettmann

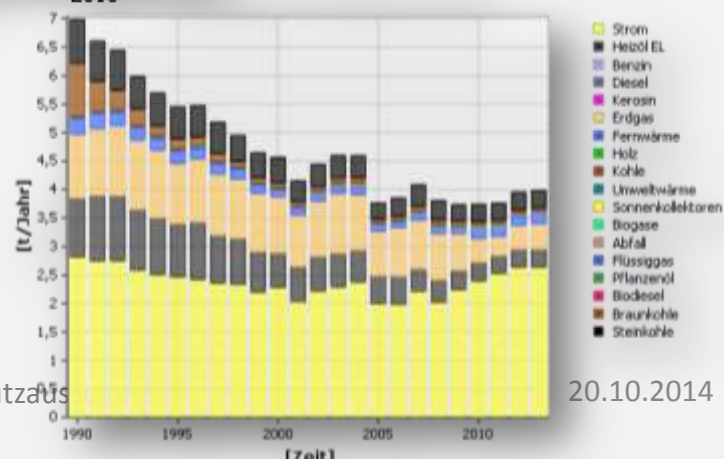


2013

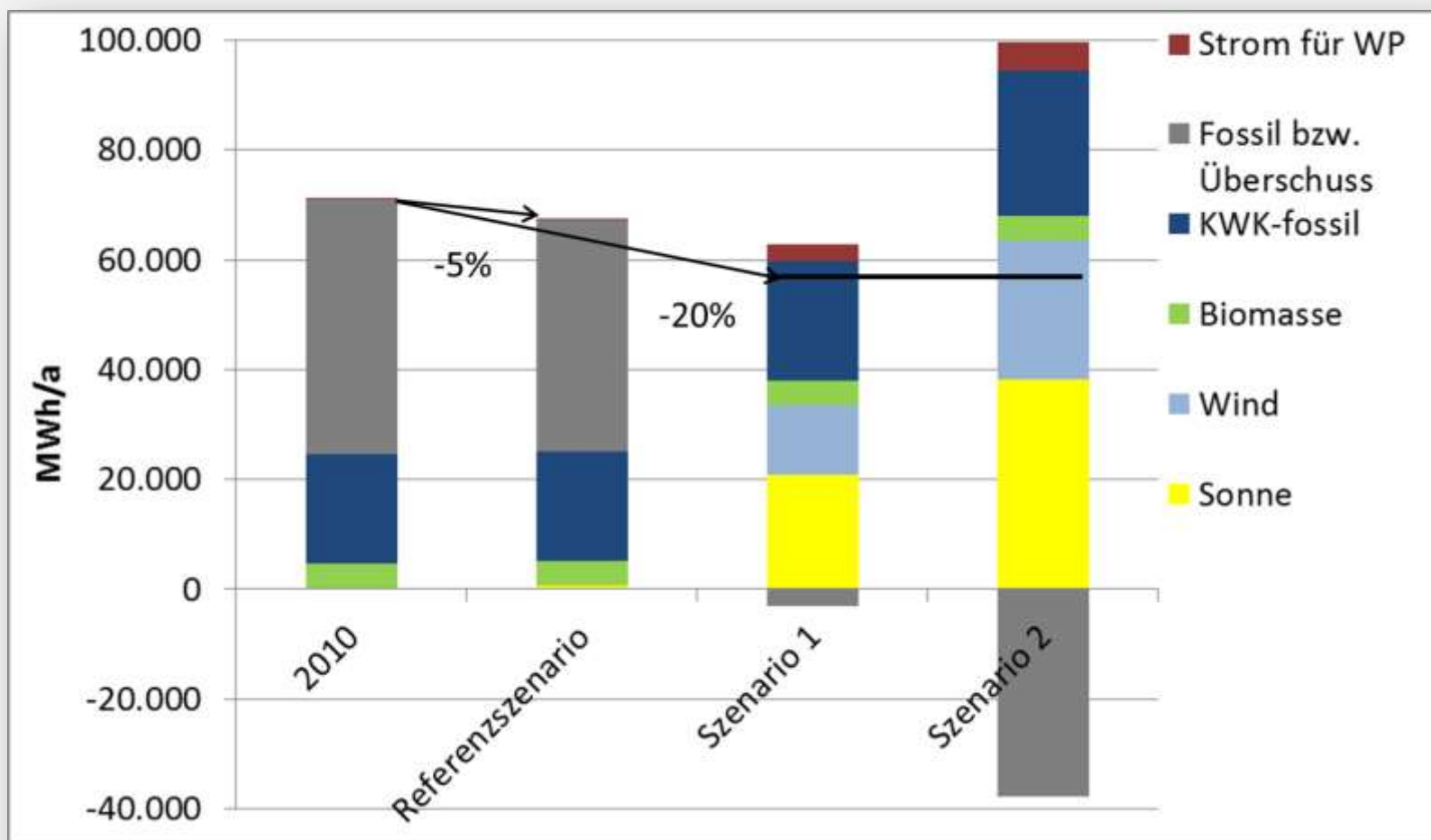


2013

Energieträger in Wirtschaft pro EW

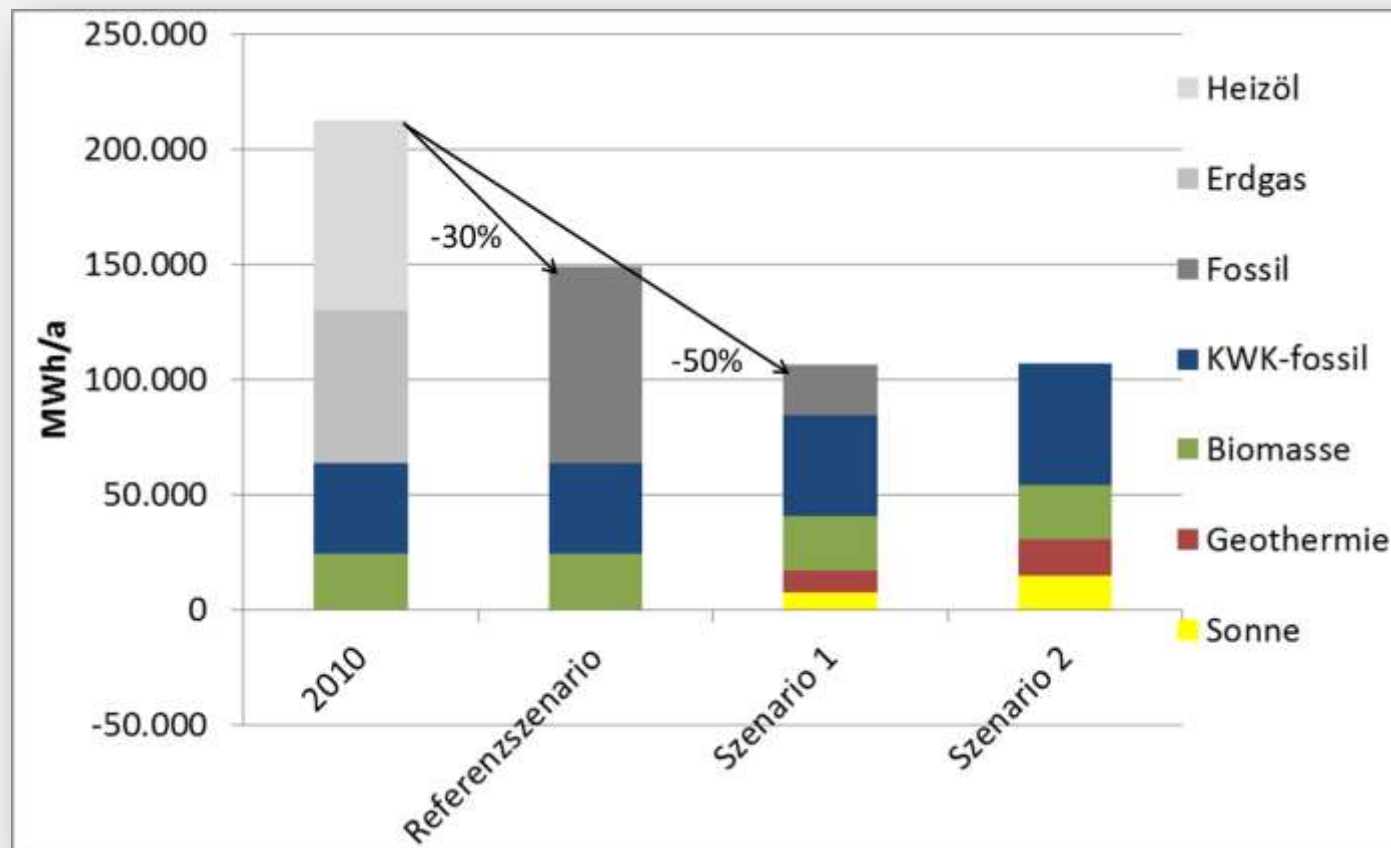


Weiteres Vorgehen - Szenarien



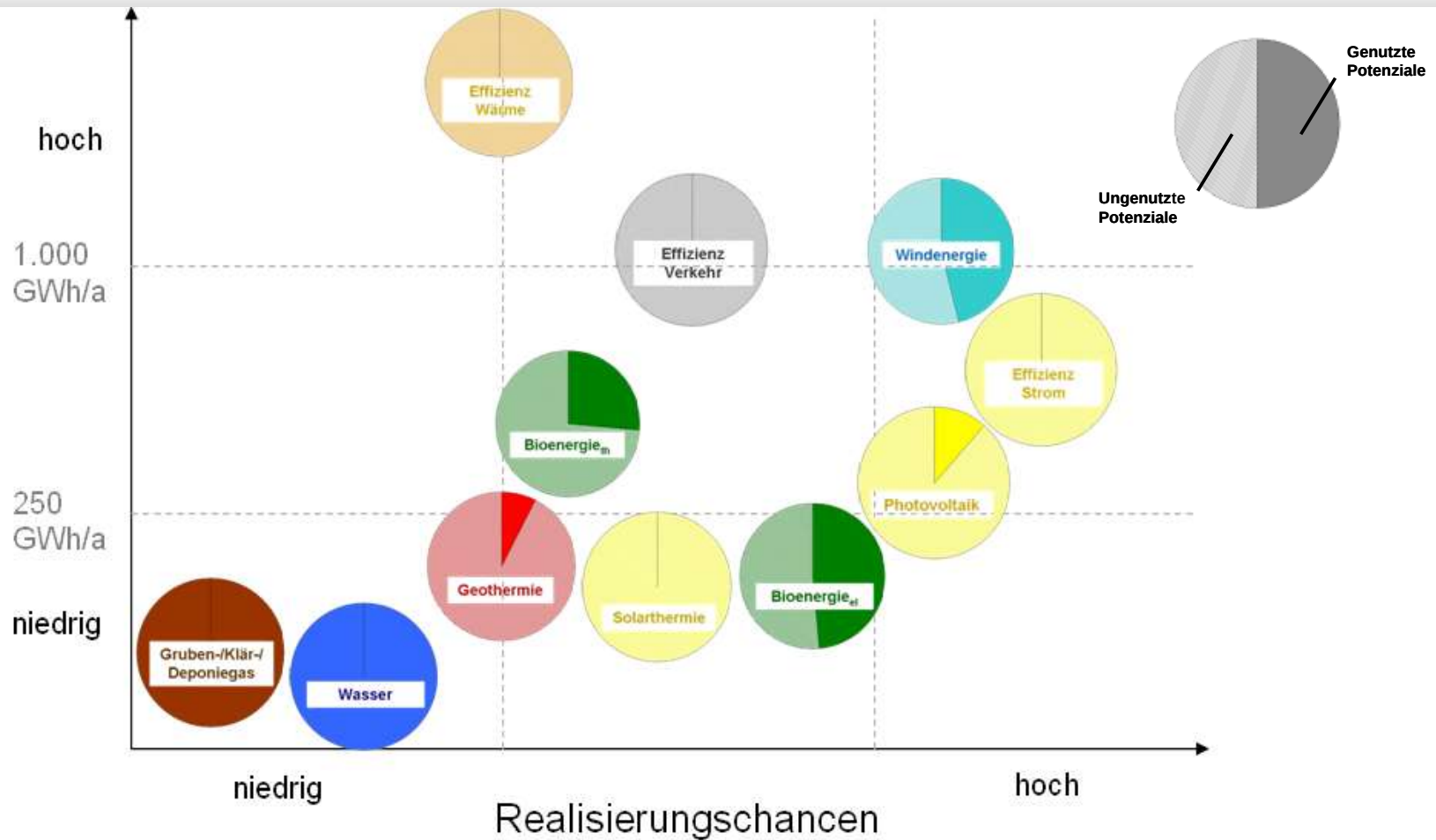
Szenario Strom 2030 – Energieverbrauch, EE- und KWK-Potenziale

Weiteres Vorgehen - Szenarien

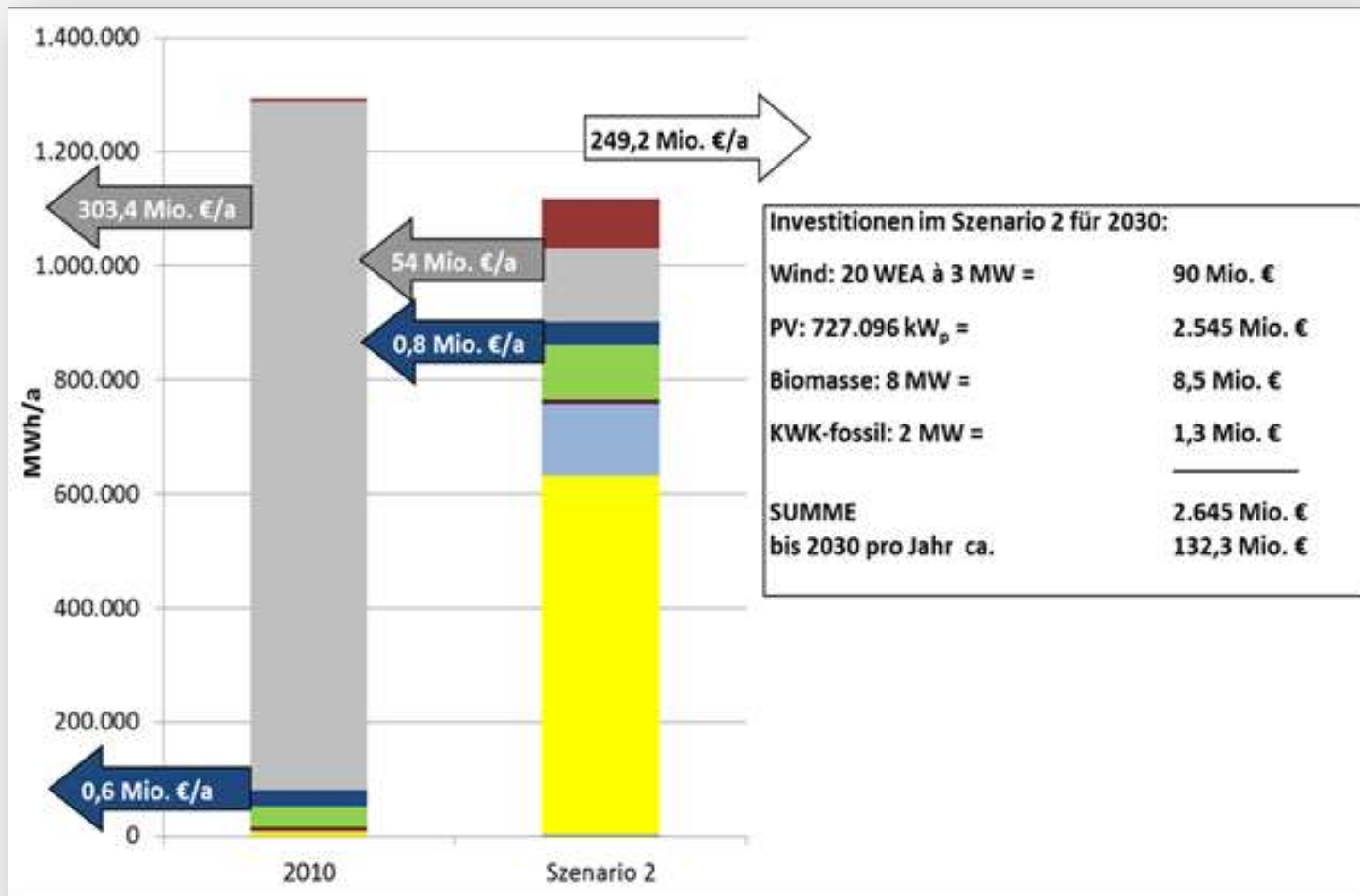


Szenario Wärme 2030 – Energieverbrauch, EE- und KWK-Potenziale

Weiteres Vorgehen - Potenziale



Weiteres Vorgehen - Wirtschaftlichkeit



Szenario Strom-Kaufkraftabfluss und Investitionen von 2010 und 2030

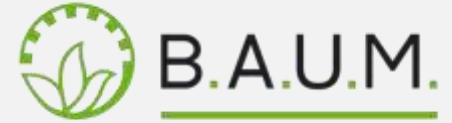
Weiteres Vorgehen - Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Wirksamkeit: (kurzfristig** mittelfristig** langfristig***)	Status (Weiterent- wickeln=W, Neu=N)	Bereich (Strom=⚡, Wärme=🔥, Verkehr=🚗)
Ü	Klimaschutz in übergreifenden Handlungsbereichen			
Ü1	Benennung eines/r Klimaschutzmanagers/in	***	N	⚡ 🔥 🚗
Ü2	Aktualisierung der Energie- und CO ₂ -Bilanz sowie Verbesserung der Datenbasis durch den Klimaschutzmanager	***	W	⚡ 🔥 🚗
Ü3	Verantwortlichkeiten in den Handlungsbereichen "Datenbereitstellung", "Controlling" und "Öffentlichkeitsarbeit" bestimmen	***	N	⚡ 🔥 🚗
Ü4	Koordinierung aller Klimaschutzmaßnahmen und Projekte durch den Klimaschutzmanager	***	W	⚡ 🔥 🚗
Ü5	Einbindung des Klimaschutzverträglichkeit in verwaltungsinterne sowie politische Abläufe und Beschlüsse (Klima-Check)	***	N	⚡ 🔥 🚗
Ü6	Langfristige Verankerung des European Energy Awards (eea) in der Verwaltung	***	N	⚡ 🔥 🚗
Ü7	Aufbau eines kreisweiten Energiemanagements	***	N	⚡ 🔥 🚗
Ü8	Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Kreis und kreisangehöriger Kommunen	***	W	⚡ 🔥 🚗
Ü9	Flächendeckende Erstellung von Kommunalprofilen	**	N	⚡ 🔥 🚗
Ü10	Verankerung des Klimaschutzes in der Stadtplanung (Kreis- und Kommunalebene)	***	W	⚡ 🔥 🚗

Gebäudeenergieberatungsstelle	
Kurzbeschreibung:	Das deutschlandweite Problem schlägt sich auch in Oerlinghausen nieder: Die Gebäudeeigentümer fühlen sich angesichts der Herausforderung bei der Umsetzung von Sanierungsprojekten überfordert oder es fehlt ihnen an Handlungsbewusstsein. Bei dieser Problemlage setzt die Initialberatung an und führt den Bürger mit einem abgestimmten Sanierungskonzept entweder direkt zur Umsetzung von Maßnahmen (ggf. mit Förderung durch die KfW) oder zu der durch die BAFA geforderten Vor-Ort-Energieberatung. Ziel ist es, durch die verstärkte Initial- und Förderberatung zum Thema Gebäudeeffizienz eine Erhöhung der Umsetzungsrate von gebäudeseitigen Effizienzmaßnahmen zu erreichen, d. h. dafür zu sorgen, dass die sich bietenden Gelegenheiten (erforderliche Sanierung, Besitzerwechsel etc.) regelmäßig hierfür ausgenutzt werden. Für die Maßnahme wurde sich ein Kooperationsmodell mit den Stadtwerken Oerlinghausen, der Energieagentur Lippe GmbH, dem Oerlinghauser Handwerkerstammtisch, dem Kreis Lippe sowie evtl. der Verbrauchzentrale NRW anbieten. Die Maßnahme "Gebäudeenergieberatung" wurde viele Schnittstellen mit anderen Projekten und Maßnahmen (z.B. Zielgruppenidentifikation, Gebäude- und Heizungsstatistiken, Stromsparche.de usw.) beinhalten, so dass eine klare Abgrenzung der Voraussetzungen und Effekte nur bedingt möglich ist.
Best-Practice-Beispiel:	Klimaschutzagentur Hannover
Zu beteiligende Akteure	Stadt Oerlinghausen, Stadtwerke Oerlinghausen, Energieagentur Lippe GmbH, Handwerkerstammtisch, Architekten, Energieberater, Kreis Lippe, Verbrauchzentrale NRW
Wirkung (t CO₂)	bis 2030 ca. 32.000 t CO ₂ nur durch Sanierungsmaßnahmen und Wärmeenergieeinsparung
Regionale Wertschöpfung	hoch (Maßnahmen überwiegend von lokalen Beratern und Handwerkern umgesetzt)
Sachkosten	nicht bezifferbar (Aufwendungen für Ausstattung und Marketing)
Personalaufwand	einmalig hoch (Konzeption der Beratungsleistungen und Organisation) sonst gering (Kooperationsaufwand im Umgang mit Akteuren)
Kosten-Nutzen-Relation	gut
Kooperationsaufwand	hoch
Zeitraum	kurzfristig (bis 2015)
Status	Skizze
Die ersten Schritte:	
> Beschlussfassung in der Politik > Einholung von Best-Practice-Erfahrungen > Zusammenführung der Akteure > Zusammentragen der Interessen, Wünsche und Vorstellungen > Ausarbeitung einer Konzeption (Kooperationen, Beteiligungen, Gesellschaftsform, Namen, Aufgabenteilung, Zielgruppen, Anspracheformen, Verortung)	

**DANKE FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT**

Fragen?



B.A.U.M. Consult GmbH Hamm

Sachsenweg 9
59073 Hamm

Dipl.-Ing. Philipp Mihajlovic
Senior Consultant

+49 (0)2381 30 721-171

p.mihajlovic@baumgroup.de

www.baumgroup.de